

**Заявка на участие в III Всероссийском конкурсе научных переводов  
(немецкий язык)**

<b>ФИО</b>	<b>Место обучения (полностью, не аббревиатура)</b>	<b>ФИО научного руководителя</b>	<b>Email</b>

**Jutta Standop**

**Digitale Transformation als Herausforderung in der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern**

*Digitale Transformation im Kontext der Lehramtsausbildung*

Das Arrangement von Lernangeboten gehört wie die Betreuung von Lernprozessen und die Erfassung, Dokumentation und Rückmeldung von Lernfortschritten zu den grundlegenden Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern. Welche ergänzenden Aufgaben ergeben sich nun für Lehrende in Schulen durch digitale Transformation?

Unterschieden werden sollte zunächst zwischen der persönlichen Medienkompetenz bzw. Bildung von angehenden Lehrpersonen und ihrer medienpädagogischen Kompetenz. Für Studierende in der Lehramtsausbildung gilt bislang ähnlich wie für Schülerinnen und Schüler, dass ihre reflektiert-produktive Nutzung des Webs in der Regel überwiegend noch eher gering ausfällt.

Zur schulbezogenen medienpädagogischen Kompetenz gehört das Wissen über Theorien und Konzepte medienbezogener Erziehung, Bildung und Sozialisation sowie der Mediendidaktik. Aber auch die eigene Haltung gegenüber Medien und das persönliche Engagement für die eigene pädagogische wie medienbezogene Professionalität sind von großer Bedeutung neben der Offenheit gegenüber Veränderungen und die Fähigkeit zur Reflexion. Digitale Medien sollten ein eigenaktiv-konstruierendes und kooperatives Lernen ermöglichen und in einer konstruktivistisch-orientierten Lernumgebung eingesetzt werden. Um diese Aufgaben erfolgreich umsetzen zu können, müssen (angehende) Lehrkräfte über eine die metakognitive, eine sozio-metakognitive und eine sozio-emotive (Reflexions-) Ebene umfassende Professionalität verfügen. Während die metakognitive Ebene das selbstregulative Monitoring anspricht, geht es auf der soziometakognitiven Ebene um den Austausch im Kollegium auf professioneller Ebene. Über die sozio-emotive Ebene wiederum soll die Fähigkeit, eigene Denkmuster in Frage zu stellen und ihre Reversibilität zu akzeptieren, unterstützt werden. Universitäre Lehre sollte z.B. interaktive Austauschprozesse mit „dem gemeinsamen Ziel einer sozialen Ko-Konstruktion von Wissen fördern, auch über internationale Grenzen hinaus. Studierende lernen hierdurch nicht nur moderne und ländergreifende Möglichkeiten der Kooperation kennen, sondern können

darüber hinaus ihre interkulturellen Kompetenzen vertiefen. Dies ist vor dem Hintergrund von Globalisierung und Zuwanderung nach Deutschland eine notwendige Ergänzung für den Lehrberuf.

Als Lern- und Lehrkonstrukteure für den Lernprozess der Schülerinnen und Schüler haben Lehrende die Aufgaben

- den Lehrstoff einzuteilen,
- Experten für die didaktische Reduzierung von Inhalten zu sein,
- Themen in Lehrstoffe und Lerninhalte zu transformieren,
- unterschiedliche Methoden einzusetzen,
- ihre Lehre flexibel anzulegen.

Darüber hinaus müssen Lehrerinnen und Lehrer über umfassende Expertise hinsichtlich des Lernens bei Heranwachsenden verfügen. Sie kennen die grundlegenden neurobiologischen Vorgänge des Lernens, haben die erforderliche didaktische Expertise, um Lernarrangements motivierend für die Heranwachsenden zu gestalten und verfügen schließlich über eine ausreichende diagnostische Kompetenz, um die Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler zielführend begleiten und unterstützen zu können.